



KULTUR

Um Worst-Case- und Endzeitszenarien dreht sich derzeit alles in der Kultur.

SEITEN 25, 26



WIRTSCHAFT

Grossaktionär Viktor Vekselberg bekennt sich zu OC Oerlikons Solartechnologie.

SEITE 29



Transfers: FC Vaduz nicht mehr aktiv

Fussball. – In der vergangenen Nacht schloss das nationale Transferfenster im Profifussball. Der Challenge-League-Verein FC Vaduz war nicht mehr aktiv. «Es wird nichts mehr unternommen», erklärte FCV-Teamchef Pierre Littbarski gestern gegenüber dem «Vaterland». Somit kommen frühestens im Januar 2010 weitere Transfers in Frage, wenn das internationale Transferfenster für einen Monat geöffnet sein wird.

Zwei Ex-Vaduzer kamen unter Stattdessen sind zwei Ex-Vaduzer-Spieler bei neuen Vereinen untergekommen. Verteidiger Daniel Brezny spielt neu bei TJ Bosonohy (Cze) in einem unterklassigen Verein. Mittelfeldspieler William Sario, der gelegentlich auch in der Abwehr zum Einsatz kam, kehrte in seine brasilianische Heimat zu Atletico Flamengo zurück. (eh)

Minigolf-Europacup: Start heute, um 8 Uhr

Minigolf. – Die Minigolfanlage in Vaduz/Schaan ist in dieser Woche Schauplatz des Europacups der Minigolfer. Die europäischen Landesmeister sind mit ihren besten Spielern in Liechtenstein und wollen die begehrte Trophäe gewinnen. Liechtensteins Minigolfer gehen als Ausenseiter an den Start, trotzdem wollen sie ihre Haut so teuer wie möglich verkaufen. Der Wettkampf beginnt heute, um 8 Uhr, mit den Partien der ersten drei Runden. Ende des heutigen Tages ist um 18 Uhr, am Freitag und Samstag geht es dann weiter. Zuschauer sind herzlich willkommen, den besten Spielern aus Europa live zuzuschauen. (psp)

Doping gestanden

Rad. – Der holländische Radprofi Thomas Dekker (25) hat nach einem weiteren positiven Testbefund Doping eingestanden. Dekker war im Sommer kurz vor dem Start zur Tour de France aus dem Kader seines belgischen Teams Silence-Lotto gestrichen worden, nachdem eine Probe aus dem Jahr 2007 mit einer verbesserten Analyseverfahren nochmals untersucht worden war. Nun ergab eine Nachuntersuchung, dass Dekker definitiv schuldig ist, verbotene Mittel eingenommen zu haben. (si)

Salmonsson weiterhin in Davos

Eishockey. – Der HC Davos hat auch weiterhin fünf Ausländer im Kader. Wie erwartet, hat der Schweizer Meister den gestern ausgetauschten Vertrag des schwedischen «Test-Söldners» Johannes Salmonsson (23) bis Anfang November verlängert (Ausgabe von gestern). Der Flügelstürmer bestritt bislang sechs der sieben HCD-Meisterschaftsspiele. (kk)

Zaugg und Vogts von Vereinen umworben



Wohl nur Gerüchte? Die Nationaltrainer Berti Vogts (links) und Bidu Zaugg sind bei Vereinen im Gespräch. Zaugg spricht von Gerüchten; er ist gewillt, in Liechtenstein zu verlängern. Bild: eh

Die Nationaltrainer Hans-Peter «Bidu» Zaugg (Liechtenstein) und Hans-Hubert «Berti» Vogts (Aserbaidschan), die am 10. Oktober mit ihren Nationalteams im Kellerduell der WM-Gruppe 4 aufeinandertreffen, werden von Vereinen umworben.

Von Ernst Hasler

Fussball. – Bidu Zaugg soll beim FC Aarau nach dem YB-Spiel die Nachfolge von Aarau-Trainer Jeff Saibene antreten; quasi in der Länderspielpause, wenn Liechtenstein auf Aserbaidschan (10. Oktober) und Wales (14. Oktober) trifft. Zaugg weilte gestern an einem Trainerkurs in Magglingen, wo er Aspiranten die A-Diplomprüfung abnahm.

Zaugg: «Es gab keinen Kontakt» «Ich höre solche Aussagen auch nur von Dritten, die sich auf Aarau-Präsident Schmid beriefen. Es kam bislang zu keinem Kontakt mit dem FCA. Es ist wohl ein Gerücht, wie das in die-

sem Geschäft üblich ist», schwächte Bidu Zaugg ab.

Die Rückkehr in den Clubfussball wäre eine andere Aufgabe als jene als Nationaltrainer und Technischer Leiter, weiss Zaugg. «Wenn ich eine interessante Aufgabe übernehmen kann, bin ich nicht abgeneigt. Doch Aarau ist in der momentanen Verfassung nicht die richtige Adresse. Trainer Saibene ist zudem das Opfer der Transferpolitik. Der FC Aarau ging mit nur einem Stürmer in die Saison», präzisiert Liechtensteins Nationaltrainer.

Zaugg: «Ich will Vertrag verlängern» Bidu Zaugg will zumindest noch die nächste Qualifikation mit Liechtenstein spielen. «Mir macht es Spass, in Liechtenstein zu arbeiten, deshalb will ich die nächste Qualifikation noch dabei sein», stellt Zaugg klar.

Es gelte die Vertragssituation zu klären; Gespräche zwischen dem Fussballverband (LFV) und Zaugg sind auf einem gutem Weg: «Es gibt noch Details zu klären, die allerdings kein Hinderungsgrund für eine gemeinsame Zukunft sein sollten. Es besteht

beiderseits Interesse, den Vertrag zu verlängern.»

Vogts bei Hertha BSC ein Kandidat? Dem 62-jährigen Berti Vogts lag schon vor zwei Monaten ein Angebot aus Russland vor (Zenit St. Petersburg), doch der Deutsche erfüllte seinen Vertrag in Aserbaidschan. Nach der Trainerentlassung von Lucien Favre bei Hertha BSC ist Vogts ein Anwärter auf dessen Nachfolge. «Ich bin gesprächsbereit», erklärte Vogts, der schon die Nationalteams von Deutschland, Kuwait, Schottland und Nigeria trainiert hatte. Schon im Vorfeld des WM-Qualspiels Deutschland – Aserbaidschan brachte er sich selbst als Sportdirektor ins Gespräch. Eine Rückkehr in die Bundesliga schloss er nicht aus. «Aber nicht mehr als Trainer. Mich reizt ein Job als Sportdirektor», sagte er und lächelte mit dem Hamburger SV. «Hamburg ist eine erstklassige Adresse, eine Traumstadt. Der HSV ist ein Traditionsverein mit einem gigantischen Stadion und Spitzenfans», so Vogts, der in der nächsten Woche in Liechtenstein erwartet wird.

Bis zur Winterpause Büchel beim FCZ

Liechtensteins Nationalspieler Martin Büchel bleibt bis zur Winterpause in den Reihen von Schweizer Meister FC Zürich.

Von Ernst Hasler

Fussball. – «Es hat sich nichts ergeben. Schon vor einem Monat haben wir entschieden, dass ich bis im Winter beim FCZ bleibe und dann wollen wir eine gute Lösung für mich finden», erklärte Martin Büchel. Es mache nach seinen Verletzungsproblemen vorerst keinen grossen Sinn, anderswohin zu gehen. «Da ich kaum spielte, konnte ich mich zuletzt nicht anbieten», ist sich Büchel der Problematik bewusst.

Alternative St. Gallen?

Wäre ein Abstecher zum FC St. Gallen, der mit einem kleinen Kader in die Super League gestiegen ist, keine Alternative? Erst kürzlich erklärte der FC St. Gallen nach dem verletzungsbedingten Out von Philipp Muntwiler, dass die Ostschweizer noch jemanden fürs zentrale Mittelfeld holen wollen. «Ich wäre schon parat, ob St. Gallen den nächsten ins Boot holen will, der angeschlagen ist, ist unwahrscheinlich. Eine Aufgabe in St. Gallen hätte mich schon gereizt», erklärte Nationalspieler Büchel.

Forte begründet sein Nein

St. Gallens Trainer Ulrich Forte nennt zwei Gründe, weshalb er Büchel derzeit nicht holt. «Zum einen wird es nicht mehr möglich sein, weil die Zeit sehr knapp ist. Wenn wir aktiv geworden wären, hätten wir eine Nummer eins auf dieser Position holen müssen. Einer, der uns mit seiner Erfahrung helfen kann», begründete Forte. Mit Fabian Frei, Thomas Knöpfel, der von einer Verletzung zurückkehrt sowie Diego Ciccone habe St. Gallen derzeit interne Lösungen parat. «Martin Büchel ist nicht die Nummer-eins-Lösung», stellte Ulrich Forte indes klar.



Bleibt beim FCZ: Martin Büchel. Archiv

LOSV am 13. Olympischen Kongress vertreten

Am Samstag beginnt der 13. Olympische Kongress. Von LOSV-Seite nehmen I.D. Prinzessin Nora von Liechtenstein, Präsident Leo Kranz und Geschäftsführer Alex Hermann teil.

Allgemeines. – Diese Kongresse finden in unregelmässigen Abständen statt. Erstmals hat er 1894 stattgefunden, letztmals 1994 in Paris. Übergreifendes Thema des Kongresses in Kopenhagen ist «The Olympic Movement

in Society». Die Konferenz will Stärken und Schwächen der olympischen Bewegung analysieren und Chancen und Risiken evaluieren. Dabei konnten in einem virtuellen Kongress in den vergangenen eineinhalb Jahren Beiträge von allen Nationalen Olympischen Komitees eingegeben werden. Auch der LOSV hat sich beteiligt. Ein Beitrag behandelt das Qualifikationssystem («Wild Cards») für Athleten von Kleinststaaten. Das zweite war ein Kommentar zu den stetig steigenden Kosten für die Teilnahme an Olympischen Spielen

und die immer mehr werdenden Anlässe, die einen kleinen Verband wie den LOSV an den Rand seiner Kapazitäten bringen sowie die bessere Planung der Termine der verschiedenen Meetings und Anlässe.

Statuten erneuern

Am Rande dieser Konferenz ist zudem eine Sitzung angesetzt für die Verantwortlichen der acht Nationalen Olympischen Komitees, die die Kleinstaatenspiele organisieren. Weil mit Montenegro ein 9. Kleinstaat in diesen

Kreis aufgenommen wurde und in einhalb Jahren die Kleinstaatenspiele in Liechtenstein stattfinden, müssen die Statuten und technischen Reglemente erneuert und angepasst werden. Im Anschluss an den Kongress findet die 121. Sitzung des IOC statt. An dieser Sitzung wird auch I.D. Prinzessin Nora mitwählen, welche Stadt Gastgeber der Olympischen Sommerspiele 2016 sein wird. Zur Wahl stehen Chicago, weshalb auch Präsident Obama in Kopenhagen erwartet wird, Tokio, Rio de Janeiro und Madrid. (pd)